

Auf dem Gewissen. Militärdienstverweigerung in der Schweiz zur Zeit des Kalten Krieges.

Pino Dietiker, AKSA

Als Thema für seine Arbeit hat sich Pino Dietiker die Militärdienstverweigerung in der Schweiz zwischen 1968 und 1996 vorgenommen. Der gewählte Zeitraum ist begrenzt einerseits durch die starke Zunahme der Verweigerungen im Gefolge der 68er Bewegung, andererseits durch die Einführung des Zivildienstes als Alternative zum Militärdienst.

Im Zentrum der Arbeit stehen die Porträts von zehn ausgewählten Dienstverweigerern. Mit ihnen hat der Autor ausführliche Interviews geführt, dies in offener Form, also nicht nach einer vorgegebenen Struktur. Die Interviews hat er auf Tonträger aufgezeichnet und danach vollständig transkribiert. Sie dienen ihm als Grundlage für seine Porträts. Ergänzend dazu hat er die Stellungnahmen von 17 Experten eingeholt: Historiker, Strategieexperten, Kantonsschullehrer, Vertreter des VBS, ein Waffenplatzpsychiater, ein Militärrichter, Vertreter politischer Parteien und Vertreter militärkritischer Organisationen. Diese Experten hat er nach einem vorbereiteten Fragekatalog befragt, teils schriftlich, teils mündlich. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Hauptteil der Arbeit auf rund 170 Seiten präsentiert; in einem Dokumentationsband im Umfang von rund 240 Seiten sind die vollständigen Transkriptionen der Interviews sowie die Stellungnahmen der Experten festgehalten.

Die erwähnten Portraits machen die besondere Qualität der Arbeit von Pino Dietiker aus. Mit ihnen hat er einen originellen und eigenständigen Zugang zum Thema gewählt. Er holt die Porträtierten aus der Anonymität heraus und bringt deren Motivation zur und deren Erfahrung mit der Verweigerung sowie deren persönlichen Hintergründe und Schicksale in äusserst vielfältigen Facetten zur Darstellung.

Pino Dietikers Arbeit gründet auf klaren methodischen Reflexionen und einer sehr beeindruckenden Recherchenarbeit. Letzteres gilt nicht nur für die zahlreich konsultierte Literatur, sondern auch und besonders für die ausführlichen Interviews und Befragungen. Die Arbeit überzeugt zudem durch ihre überragende sprachliche Qualität; sie ist in einer flüssigen, jederzeit lesbaren und gleichzeitig sehr präzisen Sprache geschrieben. Und nicht zuletzt hat Pino Dietiker mit den Transkriptionen der Interviews ein wertvolles Zeitdokument geschaffen.